

Sommerfest zum Silberjubiläum

Der Neumühler Betriebsteil der Werkstatt für Menschen mit Behinderung feierte mit einer großen Party sein 25-jähriges Bestehen. Eine Mitarbeiterin der ersten Stunde erzählt

Von Sabine Merkelt-Rahm

Neumühl. In der Schlosserei der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) stehen die Standbohrmaschinen und die automatischen Gewindeschneider still. Sonst schneiden, bohren, schweißen und entgraten hier 23 Mitarbeitende unter Anleitung von Gruppenleiter Uwe Günther im Kundenauftrag. Sie prüfen Rollwagen, schweißen Prallschutzschienen für Lagerbetriebe mit Gabelstaplern und fertigen Doppelverbinder mit zwei Gewinden an. Aber wenn Sommerfest ist, dann lassen alle 300 Beschäftigten im Betriebsteil Neumühl ihre unterschiedlichen Arbeiten liegen und machen vor, wie man richtig auslassen feiert.

Tolles Buffet aus eigenem Store

Der Neumühler Betriebsteil ging 1994 mitten im Gewerbegebiet an die Arbeit und feiert nun sein 25-jähriges Bestehen mit Rockmusik der Band Glad Backers und einem tollen Buffet aus dem werkstatteigenen AV-Concept-Store.

Draußen auf der Bühne vor versammelter Belegschaft und Gästen sagte Marc Brandt, Leiter des Betriebsteils Neumühl: „Mein Tag hier beginnt schon fröhlich, wenn mir einer der Mitarbeiter hilft, das Tor aufzumachen.“ Er berichtet vom bunten Alltag in der Werkstatt, zu dem auch Begleithund Cookie und sein Azubi Begleithund-Anwärter Elias gehören. „Bloß das Schweißen hat man mir verboten, seit einmal ein Rammschutz auseinandergefallen ist, an dem ich geschweißt hatte“, gesteht Brandt mit einem Schmunzeln. Das Schweißen überlässt er seither den Profis aus der Schlosserei.

Der neue WfbM-Geschäftsführer Alexander Schmanke räumt gleich ein: „Ich habe von euren 25 Jahren ja nur die letzten acht Wochen mitbekommen. Besonders gefällt mir die Lage hier mitten im Gewerbegebiet, wo ihr von den anderen Firmen drum herum als ganz normaler Be-



Über die Jubiläumsfeier in der Betriebsstelle Neumühl freuten sich auch (v. l.) Sandra Pörtner (Pädagogische Leiterin), Alexander Schmanke (Geschäftsführer) und Marc Brandt (Betriebsleiter). FOTO: DANIEL ELKE / FUNKE FOTO SERVICES

trieb wahrgenommen werdet.“

Zu Wort kommt auch Cordula Klaude, die seit 1975 in der WfbM arbeitet und im Neumühler Betriebsteil eine Mitarbeiterin der ersten Stunde war. Sie erzählt, wie froh sie war, in Neumühl anfangen zu können, von wo aus sie viel schneller nach Hause kommt, als vom Kalkweg aus, wo sie früher gearbeitet hat. Sie schätzt ein gutes Gespräch mit ihrem Gruppenleiter, am liebsten über Westernfilme, da seien sie nämlich beide Fans von. Und in ihrer Gruppe findet sie die Stimmung gut, von kleinen Ausnahmen abgesehen.

Nach den kurzen Reden ist der Bewegungsdrang nicht mehr zu bändigen, es muss dringend getanzt werden. „Es ist mir egal, dass du mich nicht liebst“, singt die Band auf Englisch. Dagmar Frochte vom Aufsichtsrat der WfbM, die von der Stadt und der Lebenshilfe getragen wird, schaut den ausdrucksstarken Tänzern mit und ohne Rollstuhl zu. „Das ist pure Lebensfreude, davon werde ich selber angesteckt, wenn ich nur zugucke“, sagt die Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe.

In der Schlosserei ist alles ruhig. „Wenn jemand an einem anderen Tag versuchen würde, hier ohne Arbeitssicherheitsschuhe reinzukommen, dann würde praktisch jeder Mitarbeiter ihn auf sein Versäumnis hinweisen“, sagt Gruppenleiter Günther, dem Arbeitssicherheit in einer Werkstatt mit Schweißgeräten und Maschineneinsatz besonders am Herzen liegt. Die Vorschriften werden solange eingeübt, bis sie in allen Köpfen fest verankert sind. „Ich habe ausgesprochen fitte Mitarbeiter hier“, sagt Günther. „Da klappt das bestens.“

Weitere Infos

■ **Ein grünes Banner** mit Superheldenmasken und dem Spruch „Helden des Alltags“ schmückt das Betriebsgelände an der Hölscher Straße.

■ **Die WfbM** – die absichtlich das M für Menschen groß schreibt und das b für Behinderung klein – hat Betriebsteile in Neudorf, Neumühl, Röttgersbach, Großenbaum und in der Innenstadt.